

## Sportvereine sollen ihre Talente der Stadt melden

**BÜLACH.** Jedes Jahr ehrt die Stadt diejenigen Sportler, die eine Medaille gewonnen haben. Doch das Sportamt muss erst wissen, wer überhaupt auf einem Siegertreppchen stand.

Die Stadt Bülach ist stolz auf ihre Sporttalente, deshalb lädt sie die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler am Freitag, 27. Januar 2012, ein zur alljährlichen Sportlerlehre. All jene sind eingeladen, die im Jahr 2011 für einen Bülacher Verein gestartet sind und dabei an einer Schweizer-, Europa-, Weltmeisterschaft oder Olympiade eine Medaille erkämpft haben. Angesprochen werden zudem Mannschaften, die den Aufstieg in eine Nationalliga schafften, in der NLA einen Medaillenplatz erzielten oder Cup-Sieger wurden. Ebenfalls in Bülach wohnhafte Sportlerinnen und Sportler, die für einen auswärtigen Verein starteten und dabei eines dieser Ziele erreichten, werden geehrt.

Doch die Stadt sucht nicht selber nach den Talenten. Vielmehr ist sie auf die Mithilfe der Vereine und Sportler selber angewiesen. Diese sollten ihre Erfolge bis zum 15. November melden beim Sportamt Bülach, entweder unter der Nummer 044 863 1700 oder per E-Mail an jeannette.herzog@buelach.ch. (red)



Fünf fidele Ordensschwester veranstalten eine Benefizveranstaltung – und finden Gefallen daran, auf der Bühne zu stehen. Bild: pd

## IN KÜRZE

### Klassisches Herbstkonzert

**BÜLACH.** Am Freitag, 11. November, um 19 Uhr spielt das junge Ophea Ensemble ein Herbstkonzert unter dem Titel «Musikalische Perlen». Flötistin Marie-Laure Schluep, Cellistin Silvia Halter und Violinistin Muriel Gabathuler sind zu Gast im Bülacher Kulturzentrum Sigristenkeller. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. (red)

## PARTEIEN

### Grüne empfehlen zweimal Ja

**BÜLACH.** Die Grünen wollen keine Neu- und Ausbauten von Pisten am Flughafen Zürich und geben deshalb ihre Parole heraus: ein doppeltes Ja. Die Grünen sagen einmal Ja zur Behördeninitiative und einmal Ja zum Gegenvorschlag. Für den Stichentscheid empfehlen sie die Behördeninitiative.

Im Flughafengesetz wird im Artikel 1 mit einem neuen Absatz festgelegt, dass der Kanton sich dafür einsetzt, dass Neu- und Ausbauten von Pisten unterbleiben. Diese Bestimmung ist zwingend, da sie der Kanton Zürich mit seiner Sperrminorität auch durchsetzen kann. Trotzdem hat der Flughafen mit dem bestehenden Pistensystem immer noch viel Wachstumsreserven. Ein Ausbau des Pistensystems, welcher rund 2,4 Milliarden Franken kosten würde, bedeutet aber noch mehr Flugbewegungen in alle Himmelsrichtungen. Jetzt ist genug!

Der Gegenvorschlag will eigentlich das Gleiche wie die Behördeninitiative. Das Anliegen wird aber präziser formuliert und bezieht auch die Schnellabrollwege mit ein. Zusätzlich verlangt er auch, dass Änderungen am Betriebsreglement oder neue Flugrouten (gegenüber dem Zustand von 2000) dem fakultativen Referendum unterstehen, das heisst, es sollten die Südanflüge verhindert werden.

Ein Ja zu einer der beiden Vorlagen bewirkt, dass im kantonalen Richtplan das Verbot des Pistenbaus verankert wird und so die Gemeinden endlich Planungssicherheit bekommen. Alles in allem hat der Flughafen auch bei einem doppelten Ja immer noch ausreichend Kapazitäten, um sich weiter zu entwickeln. Kapazität für Shopping- und Billflüge braucht der Kanton Zürich jedoch nicht.

Grüne Bezirk Bülach

# Wenn Nonnen Gefallen an Showbusiness und Wodka finden

**BACHENBÜLACH.** Fünf Nonnen treiben mit einer Benefizshow Geld für ein Massenbegräbnis auf. Sollte dabei morgen an der Premiere auf der Bühne der Kammerspiele Seeb etwas schiefgehen, hofft der Regisseur auf Gottes Hilfe.

RUTH GANTNER DACKERMAN

«Wir machen die Nummer noch mal, Schwestern», weist Regisseur Björn Bugiel die fünf Schauspielerinnen an. «Oh Gott, ich werde irgendwie stranguliert», beklagt sich Nicole Sieger alias Schwester Robert Anna und lockert ihre Hau-

be. Die Schauspieler proben den zweiten Akt des Stückes «Non(n)sens» – eine spritzige und turbulente Musical-Komödie rund um fünf lebenslustige Nonnen, die unerwarteterweise ihre Liebe zur Showbühne entdecken.

### Blödeleien und Ohrwürmer

Das Stück lief lange am Broadway und brach dort alle Rekorde. Für den 29-jährigen deutschen Regisseur und gelernten Musical-Darsteller ist dieses Stück das erste Werk, das er auf der Bühne der Kammerspiele Seeb inszeniert. Vom Drehbuch ist er hellauf begeistert: «Es ist eines meiner Lieblingsstücke. Ich amüsiere mich in jeder Probe von Neuem.»

Amüsieren soll sich auch das Publikum. «Das Musical ist ein Gaudi ohne

Ende mit vielen Highlights, Blödeleien und musikalischen Ohrwürmern», schwärmt Theaterleiter Urs Blaser. Die musikalische Leitung hat der Zürcher Dominique Huber inne – bekannt unter anderem aus dem Musical «Heidi».

Inzwischen haben es sich zwei Ordensschwester an der Bar gemütlich gemacht und überlegen sich bei einem Gläschen Wodka, wie sich die Beerdigungen der 52 Mitschwester, die durch einen Kochunfall vorzeitig aus dem Leben schieden, finanzieren lassen. Eine Benefizveranstaltung scheint die Lösung für sämtliche Probleme zu sein.

### Mit Gottes Hilfe

Regisseur Bugiel ist äusserst zufrieden mit dem Einsatz der Schauspielerinnen,

denn Patricia Hodell, Ilka Sehnert, Nicole Sieger, Martina Stach und Stefanie Gygax sind Profis. Neu für sie sind jedoch die Kostüme. «Eine Tonne Stoff, sie stehen ständig drauf, und der Schleier verdeckt immer wieder das Gesicht – interessant, aber anspruchsvoll», lacht Bugiel. Seit vier Wochen ist die Crew am Proben. Bis morgen Abend muss aber alles sitzen, denn dann strömen die Gäste zur Premiere. Schiefgehen sollte eigentlich nichts mehr, hofft der Regisseur – die Akteurinnen beherrschen mehrere Rollen. «Und ich habe ja auch noch meinen Rosenkranz am Regietisch», meint er.

**Aufführungen «Non(n)sens»:** Die Premiere findet morgen Donnerstag statt. Das Stück läuft danach bis zum 22. April. Reservationen unter Telefon 044 860 71 47 oder unter [www.kammerspiele.ch](http://www.kammerspiele.ch).

## Hier ist dies und das erhältlich

**BÜLACH.** Im Gewerbehaus an der Solistrasse 37 hat die Börse Dies & Das eröffnet. Der Secondhand-Laden deckt breit gestreute Bedürfnisse der Bevölkerung ab.

MARLIES REUTIMANN

Schmale Kleiderkästen zeugen davon, dass der Verkaufsraum bis vor Kurzem den Metallarbeitern der Firma Fehr als Garderobe diente. Jetzt aber haben hier die Bülacherinnen Gudrun Nellen und Mirjam Walder einen Secondhand-Laden mit dem vielsagenden Namen Börse Dies & Das eingerichtet. «Mit tatkräftiger Hilfe einiger handwerklich begabter Familienmitglieder richteten wir den Raum zu einem freundlichen Verkaufsort her», berichtet Inhaberin Gudrun Nellen.

Der Name ist Programm: «Die zwei Wörtchen «dies» und «das» schränken uns nicht ein, denn sie lassen vieles offen», meint Gudrun Nellen, und ihre Kollegin ergänzt: «Wir wollen uns nicht auf Kleider oder Spielsachen beschränken, wir sind offen für neue Ideen.»

Saisonale Artikel für Schneesport und Eishockey sind ebenso erhältlich wie Stoff für Leseratten. Kinderschuhe reihen sich neben Sportschuhen für Erwachsene, Winterjacken neben elektronischen Spielen, Büchern und vielen modischen Accessoires. Dies alles zu «sehr fairen Preisen», wie Mirjam Walder versichert: «Wir haben Kunden aus allen sozialen Schichten und aus allen Generationen. Oft kommen Grosseltern vorbei, um günstige Kleidchen für ihre Enkelkinder zu erwerben.»

### Sie wissen, wer was will

Durch Mund-zu-Mund-Propaganda finden die meisten Kunden den Weg an die Solistrasse. Gudrun Nellen und Mirjam

Walder kommen beide nicht aus der Modebranche, sie sind KV-Absolventinnen. Doch sie sind «erfahrene Mütter mit Kindern im Teenageralter». Sie wüssten, was Jugendliche sich wünschen und wonach Frauen suchen. Und sie legen grossen Wert darauf, dass sie nur saubere, gut erhaltene und funktionstüchtige Artikel im Angebot haben. Das Sortiment passen sie der Jahreszeit und den Kundenbedürfnissen an.

### Sozialer Aspekt

Mirjam Walder und Gudrun Nellen betreiben die Börse zusammen. «Die Freude, Menschen zu begegnen – und zufriedene Kunden zu bedienen, das motiviert uns dazu, unsere Börse zu führen», erklärt Gudrun Nellen. Zudem ist ihnen auch ein soziales Engagement wichtig. Die unverkäufliche Ware geben sie kostenlos an soziale Projekte im Ausland weiter.

**Informationen** zur Börse Dies & Das finden Interessierte unter [www.boerse-dies-und-das.ch](http://www.boerse-dies-und-das.ch).

## Suppe essen für guten Zweck

**BÜLACH.** In der evangelisch-methodistischen Kirche Bülach wird wieder heisse Suppe gekocht. Ab Freitag, 12. November, können sich Hungerige jeden Freitag um 12.15 Uhr an der Nordstrasse 1 in Bülach mit einer feinen Suppe verköstigen – und das erst noch gratis. Der Suppenfreitag findet einen Monat lang bis zum 9. Dezember statt.

Auch Brot, Getränke, Kaffee und Kuchen können unentgeltlich konsumiert werden. Die freiwilligen Spenden, die an dem jeweiligen Suppenfreitag zusammenkommen, gehen vollumfänglich an ein Projekt in der Demokratischen Republik Kongo. Die Kinder in Kamina haben viel weniger als eine warme Suppe am Tag. Das Ernährungs- und Sozialprogramm ermöglicht unterernährten Kindern dreimal in der Woche eine warme Mahlzeit und bietet für die Mütter der Kinder hilfreiche Ernährungsberatung. Eine gute Gelegenheit, all jene zu unterstützen, die viel weniger zum Leben haben als wir. (red)